PRAXISPANEL 2 · PARTICIPATION UNDER PRESSURE.

Zwischen Anspruch und institutioneller Realität

Dr. Sarah-Fortmann-Hijazi (Museum für Islamische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin) und Dr. Miriam Kurz (Mosaicked.de)

Partizipation unter der Lupe

Arbeitsgerüst zum Ergänzen, Weiterdenken und Aushandeln

1

Vor Projekt-/Kooperationsbeginn klären

- Welche Ziele verfolgen die verschiedenen Projektpartner*innen mit dem Projekt?
- Welche inhaltlichen Vorgaben oder Pflichtinhalte gibt es?
- Welche Ergebnisse werden erwartet – und was muss sich darin wiederfinden?
- Gibt es Bedingungen, ohne die eine Kooperation nicht begonnen oder fortgesetzt würde?

2

Entscheidungen & Spielräume

- Was ist bereits entschieden / gesetzt?
- Worüber können die partizipativ Mitarbeitenden selbst entscheiden?
- Wer hat in welchen Fragen ein Vetorecht?
- Welchen Grad an Partizipation erlauben diese Bedingungen?
- Sind diese Spielräume für alle Beteiligten transparent?

3

Zeit, Ressourcen & Entlohnung

- Welchen Grad an Partizipation erlaubt der Zeitplan?
- Welche Arbeit der partizipativ Mitarbeitenden wird vergütet?
- Ist die Vergütung aus Sicht der Beteiligten angemessen?
- Was schränkt die Partizipation im Hinblick auf Ressourcen ein?
- Mögliche Formen der Vergütung: Aufwandsentschädigung · Ehrenamtspauschale · Honorarvertrag · Anstellung

4

Perspektiven & Vorstellungen

- Haben die Beteiligten unterschiedliche Vorstellungen davon, für wen das Angebot entsteht und was es leisten soll?
- Welche Annahmen gibt es darüber, was Rezipient*innen interessiert, was sie wissen oder lernen sollen?
- Passen die Ziele und Vorstellungen der Projektpartner*innen zusammen?

5

Im Verlauf / bei Konflikten

- Stehen partizipative Methodik und inhaltliche oder institutionelle Vorgaben miteinander in Konflikt?
- Was passiert, wenn Beteiligte unterschiedliche Vorstellungen davon haben, wie es weitergehen soll?
- Können Entscheidungen und Rahmenbedingungen im Projektverlauf noch einmal gemeinsam überprüft werden?
- Wie gehen wir mit sich verhärtenden Konflikten um? (Mediation, Anlaufstellen, Schlichtungsverfahren?)

6

Kommunikation

- Welche Kommunikationsformen und -tools werden genutzt?
- Wer bestimmt darüber? Wessen Bedürfnissen folgen die Kommunikationstools?
- Ist die Kommunikation für alle Beteiligten gleichermaßen transparent und nachvollziehbar?

Weitere Aspekte